**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 10 (1894)

**Heft:** 32

Rubrik: Elektrotechnische

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Gegen Bleivergiftungen.

(Mitgeteilt).

Herr Diebierjean, Besitzer einer Fabrik, in der mit Bleispräparaten gearbeitet wird, hat seiner Zeit an den Akademiker Beligot eine interessante Mitzteilung über die Wirkung der

Milch als Antidot (Gegenmittel) gegen Bleivergiftungen gelangen laffen. Unter feinen Arbeitern waren bie verichiedensten Magregeln versucht worden, um gegen den schäd= lichen Ginfluß bes in der Atmosphäre der Arbeitsräume verteilten Bleiornoftaubes anzukämpfen, aber ftets mit fo geringem Erfolge, daß Fälle von Bleikolik nicht zu ben Seltenheiten gehörten. Merkwürdigerweife blieben zwei ber Arbeiter jederzeit von folden Unfällen verschont, obwohl fie icon lange Zeit in ber Fabrik beschäftigt waren, und es zeigte sich, daß sie die Gewohnheit hatten, täglich eine Quan= titat Dilch zu fich zu nehmen und besonders auch regelmäßig diefes Getränk zu dem Imbig, den fie in ber Werkstätte einnahmen, zu genießen. hierdurch mard ber Befiger veran= laßt, seine fämtlichen Arbeiter zu ber gleichen Gewohnheit anzuhalten, und von der Zeit an, wo es jedem berjelben möglich gemacht ward, täglich in der Werkstätte einen Liter Milch zu sich zu nehmen, ist - in einem Zeitraume von 18 Monaten — kein einziger Fall von Bleivergiftung mehr borgekommen.

# Verbandswesen.

Der Gewerbeverein Bafel hielt Donneretag abende eine Sitzung zu Safran ab. Die Traftanden führten in erfter Linie die Grundung eines eigenen Organes auf und berichtete die ad hoc bestellte Kommission über die bereits gethanen Schritte. Da von über 800 Mitgliedern 90 Brogent zugestimmt hatten, erschien die Eriftens des Blattes, bas ben Titel "Gewerbeblatt, Zeitung für Sandel und Gewerbe" tragen foll, als gefichert und die Ginwendungen bes Rebattors Fab, fo begründet fie auch waren, dienten nur bagu. bie Anwesenden in bem Entschluffe gu befestigen, eine eigene Beitung und damit eine Waffe gegen ben Rapitalismus einer- und ben Sozialismus anderseits, die bas Rleingewerbe zu berichlingen drohen, zu befigen. Die Wahl ber Redaktions= tommiffion von elf Mitgliedern, beren Ausschuß von brei Mit= gliebern bem Redaftor gur Seite fteben, mahrend ber ermeiterten Rommiffion mehr die Oberaufficht zustehen foll, murde ber Rommiffion bes Gewerbevereins zugewiesen, der man fo wie jo anch die Ergänzung einer von der Berfammlung gemählten Rommiffion hatte übertragen muffen, wenn Gewählte bie Annahme ber Wahl abgelehnt hatten, ba bie Zeitung von Neufahr ab erscheinen foll und noch erhebliche Vorarbeiten gu beforgen find. Das neue Blatt ift besonders gegen bie Konsumbereine gerichtet.

## Elektrotednijde Rundicau.

Elektrizitätswerk Olten-Aarburg. Diefer Tage konftituierte fich unter ber Firma "Glektrizitätswerk Olten-Aarburg" eine Aftiengesellschaft für ben Zweck, die Aare oberhalb Aarburg durch einen Wehrkanal und Maschinen-Anlage auszunützen, d. h. auf elektrischem Wege die Kraft nach den umliegenden Gemeinden zu übertragen und dort in Form der Betriebskraft oder Beleuchtung zu verwerten. Das Aktienkapital beträgt eine Million und das Obligationenskapital eine und eine halbe Million Franken. Das Obligationens und Aktienkapital ist bereits fest übernommen und das Unternehmen vollständig gesichert. Bon den 2500 vorhandenen Pferdekräften sind bereits 1005 fest übernommen; dabei sind die Bedürsnisse der Hauptwerkstätte der Schweiz. Zentralbahn in Olten und die Stadt Olten (elektrische Beleuchtung) nicht inbegriffen; mit den Arbeiten am Kanal soll schon am 1. Kovember begonnen werden.

Das Initiativ-Komitee besteht aus ben HH. Oberst Künzli in Niken, von Arx, Ständerat in Olten, Hans Lüscher, alt Stadtammmann in Aarburg, Ad. Zimmerli, Fabrikant in Aarburg, Const. von Arx, Banunternehmer in Olten, L. Giroud, Ingenieur in Olten, Zichokke u. Cie. in Aarau unter Besteiligung der Firma Brown u. Cie., Baden.

Chrischona-Bahn bei Basel. Riehen hat durch Herrn Ingenieur Hetzlei ein Glektrizitätswerk projektieren lassen, welches am Teich bei gewöhnlichem Wasserkand 90 Pferdekträfte hat, wovon 30 Pferdekträfte der Beleuchtung des Dorfes, die 60 übrigen Pferdekträfte zur elektrischen Beleuchtung der Chrischona und zu einer Straßenbahn von der Station Riehen zum Chrischonabeden verwendet werden könnten. Die Lokalzüge von Basel dis Riehen kosten bloß 10 Pfennig per Person und wenn sie rentieren, werden sie auch verwehrt werden. Dann ist leichte und billige Gelegenheit zu jeder Tagesstunde vorhanden, auf die Chrischona zu fahren und dort die herrliche Ausssicht zu bewundern.

Elektrizitätswerk Saanen. Saanen nebst seiner Nachbarorischaft Gstaad wird noch in diesem Jahr elektrisches Licht erhalten. Das Wasser der Chaudonne erzeugt die Kraft nicht nur für diese Ortschaften, sondern auch für die Dörfer Rossinière, La Fine, Moulin, Chateau d'Oex und Rougemont.

Wafferwerk Wynau. Die Berner Firma Gautschi u. Anselmier hat die Ausführung um die Summe von 1,200,000 Franken übernommen. Mit ben Arbeiten wird schon biese Woche begonnen.

Die Bermendung der Eleftrigität in Seidenwebereien. Der Konful ber Bereinigten Staaten in St. Gtienne berichtet: Bon ben 18,000 Bebftublen in St. Gienne gebort der größere Teil den Webern felbst, die die Weberei im Saufe burch Sand betreiben. Obwohl nicht baran ju zweifeln ift, bag bie jungfte Grfindung, ben Antrieb ber Stuhle burch Gleftrigität gu bemirten, eine Menberung in ber Arbeitsmeife herbeiführen wird, fo burfte die Unterbringung ber Mafchine felbst bavon kaum berührt werben und die Industrie ihren häuslichen Charafter bewahren. Noch bis bor furzem waren die Bandweber ber Anficht, daß ber mechanische Teil ber Arbeit nicht verbeffert werden fonne, benn ichon feit undent= lichen Zeiten erfolgt ber Betrieb vermittelft ber Sand. Bon Kindheit an nicht anders gewöhnt und mit den Vorurteilen ihrer Rlaffe behaftet, konnten die Arbeiter nur ichwer babon überzeugt werden, daß der Erfat ihrer Armmuskeln burch irgend eine andere Rraft einen Borteil in fich berge. Jest haben fie fich boch bon ben Bunberwerten eines Silfsmittels, bas bie mechanische Arbeit ber gesamten Belt umwälzt, über= geugt, und heute ift es burchaus nichts Geltenes, einen er= grauten Weber gu finden, ber über Dynamos und Motoren mit ber Sicherheit eines pratifch erfahrenen Glettrikers fpricht.

Bisher werben cirka 60 Webstühle bunch Elektriztiät betrieben, wozu die Kraft von der Solson Clectric Company
geliefert wird. Diese Firma hat sich erboten, die zahlreichen Webstühle des Distrikts in gleicher Weise in Thätigkeit zu
setzen, zu welchem Zwecke sie eine ausgedehnte elektrische Un-

lage an der Loire in unmittelbarer Nahe des Dorfes St. Victorfur-Loire, cirta acht Meilen von St. Etienne entfernt, errichtet hat. Gin Bafferfall von 900 Pferbefräften fest brei Turbinen in Bewegung, welche die elektrische Kraft burch vier 7 mm ftarke Rabel nach bem Bestimmungsorte befördern. Der Direktor biefer elettrischen Anlage ift bon ber Ueberzeugung burch= brungen, daß in einem halben Jahre bie Bahl ber burch Gleftrigität betriebenen Bebftuhle erheblich geftiegen fein wird. Die Ausgaben bei Benützung biefes Syftems betragen 350 Fr. per Stuhl einschließlich Dynamo, Scheiben, Riemen 2c., welch lettere in ben Befig bes Webers übergehen; hiezu tritt noch eine laufende Ausgabe von 10 Fr. per Monat und Stuhl. Steht letterer länger als vierzehn Tage in einem Monat ftill, fo wird von ber Gesellichaft ein entsprechender Abgug bewilligt. Gin Beber, welcher Befiger zweier burch Glettrigität betriebener Stuhle ift, verficherte, daß er bei Unwendung diefer Betriebstraft um 25 Progent mehr Arbeit gu leiften im ftande fei als früher.

In ben großen Banbfabriken von St. Etienne benützt man im allgemeinen Dampf als Betriebskraft. Es besteht jedoch bereits eine Fabrik — die Firma Forest u. Co. —, welche ausschließlich durch Elektrizität betrieben wird. In dieser Fabrik sind 100 Webskühle für die verschiedensken Bandarten in Seide, Sammet 2c. und für Plüsche vorhanden, die durch zwei kräftige, im Erdgeschoß untergebrachte Dynamos, welche ihre Bewegung durch eine große Dampsmaschine ershalten, betrieben werden. Jeder Stuhl besitzt einen eigenen Accumulator, der seine Schnelligkeit entsprechend dem herzustellenden Fabrikat regelt; wird der Stuhl stillgesetzt, so ersfolgt auch die Ausschaltung des Stromes, so daß eine Verzgeudung an Elektrizität nicht stattsinden kann.

Die Allgemeine Glektrizitätsgesellschaft stellte auf bem Wannsee Versuche an über Telegraphie ohne metallische Leitung. Dieselben wurden von dem Ingenieur Erich Rathenau nach einem von ihm selbst ausgearbeiteten System ausgeführt und ermöglichten telegraphischen Verkehr zwischen der elektrischen Zentrale in Wannsee und Neu-Glabow an der Havel auf eine Entfernung von 4,5 Kilometer.

## Berichiedenes.

Aus der Thätigkeit für Erhaltung ichweizer. Runftbentmäler. In Bafel hat am Samstag bie Jahresverfamm= lung bes schweizerischen Bereins für Erhaltung hiftorischer Runftbenkmäler unter bem Brafibium bes 82jahrigen Brafibenten ber Gesellichaft, herrn Architekt Runkler von St. Ballen, ftattgefunden. Aus bem Jahresberichte, ben ber felbe erftattete, ift zu ermähnen, daß von einer beträchtlichen Angahl hiftorisch intereffanter Baumerte Planaufnahmen gemacht wurden, fo vom bundnerischen Stift Münfter, von der Arppta der St. Luziuskirche in Chur, von Schloß und Ort Saillon im Kanton Wallis 2c. Da und bort wurden auch Grabungen nach römischen Ueberreften angeordnet. Sehr sehenswert find noch immer die Trümmer von Avenches (Aventicum), benen weniger das Wetter zusett, als ber Umftand, daß öfters Steine bes alten Aventifums ju Bauzweden verwendet werden. Es find im Berichtsjahre 1720 Franken für die Freilegung bes römischen Theaters, 426 Fr. für die Erhaltung ber römischen Stadtmauern berausgabt, worden. Für die Ausgrabungen in Bafel-Augft find feit bem Berbfte 1893 neuerdings über 2000 Fr. ausgegeben worden. Die hiftorisch-antiquarische Gefellschaft von Bafel gibt fich alle Mühe, um die Arbeiten gu forbern. Es murbe ihr von der schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung biftorischer Kunftbenkmäler eine Summe von 1500 Fr. bewilligt. Bon großer Wichtigkeit find auch die Grabungen in Martigny. Für Wiederaufnahme ber Bodenuntersuchungen murbe ein Rredit von 506 Fr. bewilligt, unter der Voraussetzung, daß der Bund ein Gleiches thue. Im gangen fteben für bas laufende Jahr 31,000 Fr. gur Verfügung. Hiervon